



## Verantwortungsvolle Performance

Eine Auswahl von Dienstleistungen, die höchsten ethischen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden sollen

**Die BCGE verfolgt die gesellschaftlichen Veränderungen sehr genau und nimmt die Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden ernst. Daher hat sie sich in den vergangenen Jahren ein umfassendes Know-how im Bereich nachhaltige Anlagen angeeignet. Der folgende Text erläutert genauer, wie die Bank diese Prinzipien in diesem äusserst umfangreichen Bereich, der zahlreichen ideologischen und politischen Einflüssen unterliegt, umsetzt. Die Bank möchte ihren Kundinnen und Kunden Leistungen anbieten, die ethischen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden und gleichzeitig sinnvoll, wettbewerbsfähig und effizient sind. Sie distanziert sich von übertriebenen Versprechungen, wie sie beim „Green Washing“ verwendet werden. Die folgenden Überlegungen beziehen sich insbesondere auf Anlagen. Eine ähnliche Sichtweise gilt aber auch für andere Dienstleistungen wie Finanzierungen oder alltägliche Bankgeschäfte.**

Heute herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass Anlagen in einem Portfolio aus Unternehmen oder Institutionen bestehen sollten, die einen Beitrag an die Gesellschaft leisten. Es gibt wohl keine Stimmen mehr, die bestreiten würden, dass Unternehmen die Umwelt (E = environment) schonen, ein vorbildliches soziales Verhalten (S) vorweisen und über beste Corporate-Governance-Praktiken (G) verfügen müssen (= ESG-Kriterien).

Die Finanzindustrie hat schon vor langer Zeit begriffen, dass sie alle Vorwürfe hinsichtlich eines mangelnden Verantwortungsgefühls in Bezug auf die Auswirkungen ihrer Anlagen entkräften muss. Gütesiegel<sup>1</sup> gibt es zuhauf und die Diskurse, in denen das Gefühl

vorherrscht, dass es im Bereich von grünen oder nachhaltigen ESG- Anlagen heutzutage nur lauter nette Menschen gibt, lösen fast schon Bewunderung aus. Anlegerinnen und Anleger dürfen sich nicht mit reiner Rhetorik<sup>2</sup> begnügen. Sie müssen über belegbare Nachweise verfügen.

Wo befindet sich die Grenze zwischen oberflächlichen Konzepten und Produkten und authentischen Inhalten? Welche Unternehmen verdienen es, dass man in sie investiert, und bei welchen handelt es sich lediglich um „Dirty Businesses“?

Bankiers und Portfoliomanager, wie jene der BCGE, die Unternehmen besuchen, sie finanzieren und manchmal auch ihre Schwierigkeiten miterleben, können diese komplexen Realitäten nicht auf eine vereinfachte oder manichäische Sicht reduzieren oder aber auf einen puritanischen Moralismus. Wie schon Vauvenargues sagte: „Die Menschen haben grosse Ambitionen, aber kleine Projekte.“ Die Ambition, nur die besten Unternehmen zusammenzutragen, indem man bei der Auswahl nicht nur ihr Verhalten gegen innen, sondern auch ihr Verhalten den Stakeholdern gegenüber beachtet, teilen wohl alle. Die konkrete Umsetzung ebendieser Auswahl ist hingegen weitaus komplexer.

Das erste Problem besteht bereits darin, bestimmen zu können, ob ein Unternehmen gut geführt wird. Dabei sind die Einhaltung des normativen Rahmens, der geltenden Gesetze und Vorschriften natürlich eine Grundvoraussetzung. Aber dies zu überprüfen ist Aufgabe der Compliance-Abteilung und hat nichts mit den ESG-Kriterien zu tun. Genauso wenig haben ideologische und politische Ausrichtungen ihren Platz, wenn es um ESG-Standards geht, die durch solche Betrachtungen nicht instrumentalisiert werden dürfen. Der ESG-Bereich situiert sich in einem ziemlich engen Segment zwischen den beiden Polen Reglementierung und Ideologie, von denen er sich abgrenzen muss.

<sup>1</sup> CDP (Beispiel: Carbon Disclosure Project, Green Bond Index).

<sup>2</sup> „Im Übrigen sind die Anleger gegen diese Illusionen nicht gefeit, zum Beispiel beim Trend des ESG-Managements, an dem keiner mehr vorbei kommt, und der für einige nur ein sehr oberflächlicher, dünner Anstrich ohne echte Folgen ist.“, A. Piacentini, CEO, Decalia AM SA, Le Temps, 16.08.2018, S. 8.



Den Einflussbereich von ESG und den normativ-gesetzlichen Rahmen einzugrenzen, ist relativ einfach. Dabei muss angemerkt werden, dass die Gesetzgebung in einigen Ländern etwas hinterherhinkt. Hier können die ESG-Normen als Ersatz dienen. Die rechtliche Entwicklung verläuft weltweit jedoch sehr schnell, was den Anwendungsbereich eines ESG-Ansatzes dementsprechend einschränkt.

ESG-Richtlinien und politische, ideologische oder sogar religiöse Bestrebungen zu entflechten, ist von grösster Bedeutung, aber ein komplexes Unterfangen. Nehmen wir zum Beispiel den Umweltschutz: Wie weit sollen ökologische Zwänge gehen? Sollen fossile Brennstoffe komplett verboten werden? Wie lange sollen sie noch geduldet werden? Soll man Atomkraft aufgrund der globalen Erwärmung weiter in Kauf nehmen? Und im geopolitischen Bereich: Welche Länder sollen noch bestraft werden neben denen, bei denen dies bereits der Fall ist? Sind die Strafen gerechtfertigt? Sind die handelspolitischen Strafmassnahmen legitim oder gründen sie nur auf reinem Opportunismus und Protektionismus? Und was die Governance betrifft: Wo soll die Trennlinie zwischen den Zuständigkeiten der Generalversammlung der Aktionäre und den Verwaltungsräten verlaufen?

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht in den Augen derjenigen, die verlangen, dass ESG-konforme Anlagen auch wirklich authentisch und glaubwürdig sind, noch wesentlicher Klärungsbedarf. Ein dünner Anstrich reicht nicht aus, um Anlegerinnen und Anleger, die kein weiteres „Dieselgate“ dulden werden, zu täuschen.

Die Bank verfolgt einen pragmatischen Ansatz. Einige Grundprinzipien bestimmen ihre Vorgehensweise:

**1. Anlegerinnen und Anleger entscheiden selbst über die Auswahlkriterien und nicht die Technokratie des nachhaltigen Investments**

Angeichts der Vielzahl von Einschränkungen und Anforderungen, die an ein Unternehmen gestellt werden können, müssen Entscheidungen getroffen werden. Diese Entscheidungen haben in erster Linie Anlegerinnen und Anleger zu treffen und müssen nicht von wohlmeinenden privaten oder öffentlichen Think Tanks für sich beansprucht werden. So spaltet zum Beispiel die Kontroverse um fossile Brennstoffe, Windkraft oder Kernenergie viele Anlegerinnen und Anleger. Jede bzw. jeder von ihnen hat eigene

Vorstellungen und ihre Präferenzen bestimmen die Grenzen des Portfolios. Danach ist es Aufgabe der Portfoliomanagerin oder des Portfoliomanagers, nach Lösungen für die Auswahl und die Filterung zu suchen.

## 2. Die ESG-Filterung muss langfristig zu einer besseren finanziellen Performance führen

Die Anwendungsbereiche des ESG-Ansatzes sind äusserst vielfältig. Daher müssen zuerst die verschiedenen Themen identifiziert und Prioritäten gesetzt werden, wobei das Hauptaugenmerk der Verbesserung der Performance des Portfolios zu gelten hat.

Dabei kommt es häufig auch zu verzwickten Situationen, in denen eine Entscheidung getroffen werden muss. Was ist zum Beispiel mit dem „*Impact Investing*“, dem wirkungsvollen Investieren, das einer guten Sache dienen soll, dann aber dazu führt, dass sich die Performance eines Pensionsfonds verschlechtert? Aus unserer Sicht geht ein solcher Fall über den Rahmen von ESG hinaus und nähert sich der Philanthropie, die auf einer völlig anderen Logik basiert (Unentgeltlichkeit, Anonymität).

Darüber hinaus „gelangen unzählige wissenschaftliche Studien, die den Zusammenhang zwischen „*Corporate Social Responsibility*“ und der Aktienperformance untersuchen, zu widersprüchlichen Schlussfolgerungen bei diesem Thema“<sup>3</sup>. In Ermangelung wissenschaftlicher Erkenntnisse, ob positiv oder negativ, gehen wir nach wie vor davon aus, dass eine vorbildliche Unternehmensführung dazu beiträgt, die Chancen eines Unternehmens, eine gute Performance zu erzielen, verbessert. Bei der Bewertung eines Unternehmens und des entsprechenden Titels müssen Analystinnen und Analysten der Unternehmensführung daher grösste Aufmerksamkeit zukommen lassen.

## 3. Eher anregen als bekämpfen

Die militantesten Anleger mit ESG-Ansprüchen verwenden gerne ein kämpferisches Vokabular und treten lautstark auf Hauptversammlungen auf. Dabei kann es sich auch einfach um einige indexorientierte Vermögensverwalter handeln, die als Gefangene ihrer Methode das Halten bestimmter Positionen rechtfertigen, die sie nach ihren eigenen Grundsätzen eigentlich verkaufen müssten.

In Wirklichkeit weist der Aktionärsaktivismus eine eher gemischte Bilanz auf. Auf jeden Fall täte er gut daran, sich eher des Registers der Anregung anstelle jenes des Zwangs und der Konfrontation zu bedienen.

## 4. Mit den Füßen abstimmen

Eine Äusserung, die Ronald McDonald zugeschrieben wird. Es handelt sich um die beste Art und Weise, seine finanzielle oder ethische Unzufriedenheit mit einem börsenkotierten Unternehmen zum Ausdruck zu bringen und besteht ganz einfach darin, vom Kauf seiner Aktien abzusehen. Der „Fundamental-Aktivismus“ hingegen basiert auf einem Widerspruch: Er ermutigt Anlegerinnen und Anleger,

so viele Aktien wie möglich eines kritikwürdigen Unternehmens zu kaufen. Auf diese Weise sollen so viele Stimmen wie möglich gebündelt werden. Das erscheint logisch. Dabei setzten sich jedoch dieselben Anlegerinnen und Anleger während der gesamten Dauer der Transaktion dem Risiko einer schwachen Position aus. Sollte zudem die gewünschte Änderung nicht durchgesetzt werden, wird das Risiko noch weiter erhöht...

Wir empfehlen Anlegerinnen und Anlegern, besser ihre Füße zu benutzen und sehr selektiv zu sein und dabei ihre Überzeugungen mit ihrem Portfolio in Einklang zu bringen.

## 5. Ein Unternehmen in seiner Gesamtheit betrachten

Aktives Management zeichnet sich durch eine strenge Auswahl der Aktien eines Portfolios aus. Analystinnen und Analysten müssen das Unternehmen als Ganzes beurteilen. Den finanziellen Aspekt ohne die Aspekte Corporate Governance oder Strategie zu betrachten, ergibt wenig Sinn. Die Expertin bzw. der Experte muss eine Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf des Wertpapiers auf der Grundlage einer Vielzahl von Kriterien treffen und je nach Unternehmen auch in sehr unterschiedlichen Kontexten. Dabei kommen Scoring-Filter und -Modelle zur Anwendung, allerdings nur als Entscheidungshilfen. Letztendlich müssen Expertinnen und Experten ihr Urteilsvermögen und ihren Ruf einsetzen.

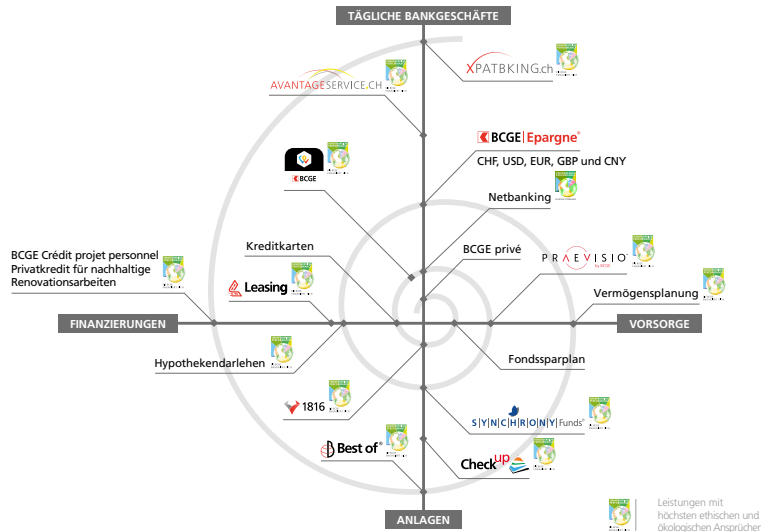
## 6. Die ESG-Performance einer externen Bewertung unterziehen

Anstatt ihre Anlageinstrumente selbst mit einem Label zu versehen, hat sich die Bank dazu entschlossen, deren Bewertung in Bezug auf ESG-Kriterien extern vornehmen zu lassen. Damit soll jeglicher Vorwurf mangelnder Objektivität und das Risiko einer allzu optimistischen Darstellung der vermeintlichen Auswirkungen eines Anlageansatzes auf die Umwelt vermieden werden. Die Bank hat sich für ein sehr fortschrittliches und umfassendes Ratingsystem entschieden und wird dieses Ratingprinzip nach und nach auf alle ihre Anlageprodukte anwenden, vor allem auf Fonds und bestimmte Mandate. Dadurch verfügen Kundinnen und Kunden über ein Instrument, mit dem sie die „ESG-Performance“ der betreffenden Produkte in regelmässigen Abständen kontrollieren und messen können. Dies ermöglicht einen konkreten und sachlichen Dialog zwischen Anleger und Berater, der dazu dienen soll, das Portfolio den qualitativen ESG-Zielen entsprechend auszurichten und anzupassen.



DIE BCGE  
ENGAGIERT SICH

# Eine Palette wesentlicher Dienstleistungen für die Privatkundschaft



## Tägliche Bankgeschäfte

### Netbanking

Die Online-Banking-Lösung der BCGE leistet durch Einsparungen beim Papierverbrauch sowie durch die Verringerung von Postsendungen einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt.



Avantage service ist ein Treueprogramm, das weder Papier verbraucht noch irgendwelche überflüssigen Gadgets verschenkt, sondern einen zusätzlichen Zinsbonus auf Ihre Ersparnisse bietet – ohne die Umwelt auf irgendeine Weise zu belasten. Die BCGE bietet all ihre täglichen Bankdienstleistungen auch in elektronischer Form an, entweder online oder in ihren Filialen. Dieses Angebot ist auf Nachhaltigkeit und die Einhaltung sehr hoher Qualitätsstandards ausgelegt.

### Finanzierungen

#### Hypothekendarlehen

Mit dem für Privatpersonen bestimmten Hypothekendarlehen können auch Investitionen finanziert werden, die den Anforderungen des Minergie®-Labels entsprechen. Diese „grüne“ Option ermöglicht es, den Komfort zu optimieren und gleichzeitig die Umwelt zu schonen – und das auch noch zu einem Vorzugstarif. Mit einer Minergie®-Hypothek können Sie eine Immobilie erwerben, bauen oder renovieren und gleichzeitig Ihre Energiekosten senken.

#### Leasing

Auch für die Finanzierung sauberer Neufahrzeuge, die wenig oder gar keinen Kraftstoff verbrauchen, bieten wir Ihnen einen Vorzugstarif an. Dieser Vorzugssatz gilt für die vom Kanton Genf als am umweltfreundlichsten eingestuften Fahrzeuge (siehe Liste unter <https://www.ge.ch/voiture-plus-propre>).

#### BCGE Privatkredit für nachhaltige Renovationsarbeiten

Mit dem Privatkredit für nachhaltige Renovationsarbeiten verfügen Sie über eine schnelle und kostengünstige Lösung zur Finanzierung nachhaltiger Renovationsarbeiten oder energieeffizienter Anlagen, ohne dass Sie Ihre Hypothek erhöhen müssen.

## Anlagen und Vorsorge



### Bewertung der ESG-Performance durch einen unabhängigen Dritten

Anstatt ihre Anlageinstrumente selbst mit einem Label zu versehen, hat sich die Bank dazu entschlossen, deren Bewertung in Bezug auf ESG-Kriterien extern vornehmen zu lassen. Dazu hat sie ein von der Ratingagentur MSCI ESG Research LCC bereitgestelltes Ratingsystem ausgewählt. Das System wird bereits auf die Anlagefonds angewendet und soll schrittweise ausgeweitet werden.



### Best of ESG

Ein diskretionäres Verwaltungsmandat ab CHF 50 000, bei dem die Anlagephilosophie der BCGE zur Anwendung kommt und ESG-Kriterien berücksichtigt werden.



Mit der Online-Trading-Plattform 1816 können Sie Ihre Anlagen an der Börse völlig eigenständig steuern. Die ins BCGE Netbanking und ins BCGE Mobile Netbanking eingebundene Plattform 1816 ist einfach zu bedienen, praktisch und günstig.